

Chancen für den Scherenmarkt

Der Bühnenmarkt hat an Zugkraft eingebüßt. Das Angebot gerade an Scherenarbeitsbühnen hat die momentane Nachfrage gesättigt. Rüdiger Kopf hat sich auf die Suche nach den Chancen für das kommende Jahr gemacht und blickt auf das Angebot von Scherenarbeitsbühnen seitens der Hersteller.

Der Markt der Arbeitsbühnen und gerade auch der Scherenmarkt ist nicht mehr in dem Maße gewachsen, wie im Gegenzug das Angebot an vermietbaren Geräten. Im

Spiel der freien Marktwirtschaft bedeutet diese Situation einen stärkeren Wettbewerb zwischen den Vermietunternehmen, der sich im Preis widerspiegelt. So wurden in diesem Jahr nicht mehr die Tages- beziehungsweise Stundensätze wie noch vor zwei oder drei Jahren erreicht. Vermieter rechnen nach einer Umfrage von *Kran & Bühne* mit einem konsolidierten Markt für die kommenden zwölf Monate. Manche sprechen von Rezession, andere Zitate lauten aber eher „Die Bühnenbranche jammert auf einem hohen Niveau“ und nebenbei wird bestätigt, dass ausländische Vermietunternehmen den deutschen Markt als einen sehr starken und interessanten Markt für sich erkannt haben. Hier kann Prophezeie werden, dass in den kommenden Monaten neue Namen ins Roulette geschmissen werden. In seinem jüngsten Konjunkturreport spricht der BBI für das Jahr 2000 von einem Rückgang der Bauinvestitionen von 2,5 Prozent und beruft sich dabei auf das IFO-Institut. Für dieses Jahr werden weitere 5,3 Prozent und für das kommende Jahr nochmals zwei Prozent weniger Investitionen im Bausektor prognostiziert. Gründe hierfür sind sicherlich eine ruhige Gesamtkonjunktur sowohl in Deutschland als auch weltweit sowie wieder ansteigende Arbeitslosenzahlen und Bundestagswahlen im Herbst 2002.

Aufgrund dieser Mixtur blicken etliche Entscheidungsträger großer Vermietunternehmen bereits auf das kommende Jahr. Im Visier: Der Sparkurs der Bundesregierung. Die Investitionen der



Das erste Bild der neuen Holland Lift Raupenscherenbühne Q-135DL24-T.

öffentlichen Hand gerade im Bausektor sind Vielen zu stark zurückgefahren worden und werden nach Meinung vieler Vermieter nur durch ein Abrücken der Bundesregierung von Ihrem Sparkurs wieder angekurbelt werden.

Für die Arbeitsbühne wird im deutschsprachigen Raum aber auch noch ein eigenes Wachstum erwartet. Der Bekanntheitsgrad der Maschinen in Mitteleuropa ist noch recht gering, potentielle Einsatzfelder sind noch nicht angegangen worden. Gerade in Deutschland ist das Verhältnis Arbeitsbühnen pro Einwohner recht gering. Zudem erleichtern niedrigere Vermietpreise das Kennen lernen der Geräte und das Erkennen lernen der Möglichkeiten bei den Endkunden und Kunden der Vermieter.

Ruhe nach dem Sturm

Nach den turbulenten Sommertagen, die an fast allen Arbeitsbühnenherstellern nicht spurlos vorbeigegangen sind und zu Entlassungen, Kurzarbeit und Produktionsstopps führten, kehrt allmählich der Alltag wieder ein. Modellneuheiten nach der bauma sind bei Scherenbühnen in den vergangenen sechs Monaten daher nicht reichlich zu vermelden. In der Standardklasse, der Elektroschere bis zwölf Meter die bei jedem Hersteller gut im Programm vertreten ist, haben denn auch nur Genie und Lissmac ihr Angebot erweitert.

Genies Neuste nennt sich GS-2632. Die Bühne hat eine Arbeitshöhe von 9,92 Metern und hat einen Lenkradius von 90 Grad. Das Hauptattribut der Elektrobühne ist die Fahrbreite mit 81 Zentimetern, was den Einsatz in Innenräumen erleichtert. Neigungswinkelüberwachung mit Abschaltung der Hub- und Fahrfunktion bei Überschreitung des erlaubten Neigungswinkels oder Lochfahrerschutz gehören zu den Sicherheitsmerkmalen des Gerätes. Lissmac, Neueinsteiger in diesem Jahr im Scherenbühnenmarkt, hat zu seinen vier Elektroscherenmodellen bis zehn Metern Arbeitshöhe die SAB A-90 hinzugefügt. Das neue Modell mit neun Metern Arbeitshöhe hat eine



Die erste SR 2770 von Snorkel ging an Adam Arbeitsbühnenverleih ins südhessische Kahl.



Die neue Genie GS-2632.

Gesamtbreite von 83 Zentimetern. Für dieses, wie für die anderen Modelle nennt der Hersteller unter anderem die feuerverzinkten Scheren mit hartverchromten Bolzen und Abschmiernippeln sowie die Trennung von Elektrofahrantrieb und Hydraulik als Vorteil.

Europa im Kommen

Bereits vor den Sommerturbulenzen waren bei einigen US-Herstellern Planungen am Laufen, die Produktion, gerade von Scherenbühnen, nach Europa zu verlegen. Damit tritt die Entwicklung ein, die Pierre Saubot, Geschäftsführer von Pinguely-Haulotte, gegenüber *Kran & Bühne* vor etwa eineinhalb Jahren bereits prophezeit hat. Europa wird weiter auf den amerikanischen Markt aufschließen und ihn sogar überholen. Die zunehmende Verlagerung der Produktion von amerikanischen Unternehmen an europäische Standorte ist ein Ausdruck dieser Entwicklung.

Die ersten Ankündigungen in diesem Jahr kamen aus dem Hause Skyjack (Lesen Sie hierzu Bericht auf Seite 38). Begonnen wird mit den kleineren Scherenbühnen. Das jüngste Modell ist die SJIII 3226 mit 9,75 Meter Arbeitshöhe und 81 Zentimetern Fahrbreite.

Bei UpRight kam mitten in der Erweiterung des Standortes Dun Laoire in Irland die Meldung des Chapter-11. Nachdem der interne Ablauf im Unternehmen nun wieder in geregelteren Bahnen verläuft, werden im irischen Werk ab Anfang kommenden Jahres neben den Anhänger- auch Scherenarbeitsbühnen produziert.

Einen ähnlichen Zeitpunkt für den Start seines neuen Werkes im belgischen Maasmechelen ist auch aus dem Haus JLG zu hören. Hier wird die Produktion ebenfalls mit Elektroscheren gestartet. Auf der vierteljährlichen „Earnings Conference“ in den USA nahmen die Verantwortlichen des Unternehmens auch Stellung zur derzeitigen Situation. So werde bei JLG in den USA 50 Prozent weniger Scheren produziert. Der Hersteller hat mit dem neuen Werk in Belgien auch eine Aufteilung der Produktion nach den Modellen geplant. Voraussichtlich wird die E3-Reihe in Maasmechelen produziert.

Anstatt mit der Produktion umzuziehen, haben Konstruktionspläne den Weg über den Atlantik genommen und sind von MEC zu Manitou gelangt. Das französische Unternehmen hat seine Produktion inzwischen offiziell aufgenommen. Peu a peu wird nun die Produktion eigener Scherenarbeitsbühnen bis zu rund 15 Meter Arbeitshöhe angefahren. (Siehe Bericht Seite 26).

Manitou hat seine eigenen Scherenproduktion gestartet.



Den Blick in die andere Richtung über den großen Teich hat Haulotte angetreten und die „Haulotte USA inc.“ gegründet, um den amerikanischen Markt besser zu bedienen. Dazu gehören sicherlich auch die Scherenmodelle der Compact-Klasse,

die in diesem Frühjahr präsentiert wurden. Die Dieselscheren der Compact-Klasse mit Arbeitshöhen zwischen acht und zwölf Metern haben eine Steigfähigkeit von 45 Prozent. Die deutsche Niederlassung von Haulotte hat inzwischen einen Standort ▶▶

Eine GSL S111 4x4 PS von Kühne Arbeitsbühne bei Montage einer Glaskuppel eines Einkaufszentrums.



Ehrgeizige Ziele



Skyjack geht in die „Vollen“ - das Unternehmen will innerhalb der nächsten zwei Jahre einer der bedeutendsten europäischen Hersteller von Arbeitsbühnen werden. Tim White-man berichtet.

Floris van Dam ist ein Mann mit Visionen. Die ehrgeizigen Ziele des Geschäftsführers von Skyjack Europe lassen aufhorchen, will er doch 1000 Bühnen in Europa bis Ende nächsten Jahres bauen und mehr als doppelt so viel bis zum Ende des Jahres 2003.

Die ersten beiden Arbeitsbühnentypen, eine 3220 und eine 3226, wurden bereits in Skyjacks ungarischen Werk fertig gestellt und können in der Europazentrale in den Niederlanden begutachtet werden. Erwartet wird, dass die gesamte Produktion ab Januar 2001 laufen wird. Das Produktionsziel für 2002 liegt bei etwa 850 Einheiten.

Elf der aktuellen 18 Modelle der Skyjack-Reihe sollen letztendlich im ungarischen Werk hergestellt werden. Die übrigen sieben Modelle werden auch weiterhin aus Nordamerika geliefert. Alle Typen sind selbstverständlich mit dem CE-Zeichen ausgestattet.

„Ausgezeichnete Qualität“



Ein Marktanteil von über 25 Prozent strebt Skyjack in Europa an.

Das ungarische Werk ist drei Stunden von Budapest entfernt und ist unter dem Namen Mezogep RT bekannt. Es gehört zu 60 Prozent Linamar, Hauptaktionär von Skyjack. Floris van Dam, Geschäftsführer von Skyjack Europe ist sehr begeistert von Mezogep: „Wir erhalten ausgezeichnete Qualität zu einem angemessenen Preis. Tatsächlich ist es so, dass wir in bestimmten Bereichen sogar eine bessere Qualität als bei den bisherigen Produkten bekommen“. Er erwartet, dass die ersten Einheiten der neuen Produktionslinie fast identisch zu den nordamerikanischen Baureihen sein werden; doch soll die Anzahl der in Europa eingebauten Ersatzteile nach und nach gesteigert werden. „Bei praktisch jedem Ersatzteil treffen wir eine machen oder er kaufen- Entscheidung -



Die ersten in Europa produzierten Scherenbühnen von Skyjack.

selber machen oder kaufen“ erläutert van Dam. Und das vor dem Hintergrund, dass das Mezogep Werk schon Ersatzteile für die Autoindustrie herstellt und „viel Raum für weitere Expansionen“ hat.

Für Europa optimistisch

„2002 wird ein Jahr des Umschwungs für uns sein und bis 2003 werden wir in Europa ein kostengünstiges Produkt anbieten“, blickt van Dam voraus. Der europäischen Skyjack Niederlassung werde auch vom „Mutter-Konzern“ aus freie Hand gegeben, um eigene strategische Ziele anzuvizieren.

Den europäischen Markt für Arbeitsbühnen sieht van Dam eher rosarot: Er prognostiziert, dass auf dem alten Kontinent zwischen 16.000 und 18.000 Scherenbühnen im Jahr 2002 verkauft werden - Ziel von Skyjack ist es, sich zunächst zehn Prozent vom Kuchen abzuschneiden. „Danach sollten es 20 Prozent, dann 25 Prozent sein“, so van Dam weiter, „Vorbild ist für uns unsere Muttergesellschaft in Nordamerika, die dort Marktanteile von 30 bis 35 Prozent hat“.

K&B

Info

Skyjack reorganisiert sein europäisches Netzwerk, und stellt dabei die steigende Bedeutung des ungarischen Werkes heraus. Die LB Reihe, die zuvor im deutschen Löbau produziert wurde, wird nun ebenso in Mezogep gebaut. Das deutsche Verkaufs- und Servicecenter ist nun in

Bochum. In Löbau befindet sich jetzt das europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum. „Wir werden in Löbau bald einige neue Prototypen sehen, die dort gebaut und getestet werden“ erklärt Floris van Dam.



Unter dem Namen Millenium gibt UpRight überarbeitete Version der SL20 hinzu. Antrieb und Hydraulik wurden geräuschärmer gestaltet.



Eine Liftflux SL 172-24D/4WDS von Maltech, Österreich beim Neubau des Ikea Möbelhauses Wien-Nord.

« im südbadischen Bad Krozingen-Hausen nahe dem bisherigen Standort bezogen.

In den Bereich der kleinen Elektroscheren, die in diesem Jahr präsentiert wurden, gehört noch die SF 1000 IR E von Airo. Das Gerät hat eine Arbeitshöhe von zwölf Metern und Korblast von 400 Kilogramm.

Speziell für Hochregallager hat Liftflux im Frühjahr die SL 210-12 präsentiert. Mit 23 Metern Arbeitshöhe, Allradantrieb und -lenkung sowie einer Breite von nur 1,24 Metern ist die Maschine, die vom europäischen Markt laut Hans Neu, Verkaufsleiter von Liftflux, gut angenommen wird, für den Einsatz in schmalen Gängen konzipiert.

Neues von Holland Lift

Das absolut neueste Modell, das der Markt derzeit anzukündigen hat, kommt aus den Niederlanden. Holland Lift präsentiert seine neue Raupenscherenbühne Q-135DL24-TR mit rund 16 Metern Arbeitshöhe. Die Tragfähigkeit von 500 Kilogramm gibt der Hersteller auch bei ausgeschobener Plattform an. Die Geländemaschine hat eine Bodenfreiheit von 35 Zentimeter und eine Steigfähigkeit von 35 Prozent. Menno Koel, Verkaufsleiter von Holland Lift, bestätigt unterdessen, dass der von Terex angekündigte Schritt, sich von Holland Lift zu trennen konkrete Formen annimmt und dass ein Verkauf kurz bevor steht.



Zur SAIE hat Airo eine neue Modellvariante des SF 1700 vorgestellt. Unter dem Zusatz „D 4WD 2ID“ oder „D 4WD 2MA“ bietet das italienische Unternehmen eine Geländeschere mit 19 Metern Arbeitshöhe, Vierradantrieb und 500 Kilogramm Tragkraft an. Das Deck ist zu beiden Seiten hin ausschierbar wodurch die Plattform eine Länge von 6,5 Metern erreicht. Der Ausschub ist wahlweise hydraulisch oder manuell.

Weitere Modelle – nicht nur von Airo - wurden allesamt bereits zur bauma der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. So auch die SF

Scherenbühnen von Lissmac. 1200 D von Airo. Die 14 Meter-Gelände-

arbeitsbühne hat eine Korblast von 700 Kilogramm und hat eine maximale Plattformlänge – beide Seiten ausschierbar – von sechs Metern.

Mit seinem automatischen Nivelliersystem – mit nach Herstellerangaben eigenem Patent - ausgestattet sind auch die jüngsten Geräte von German Standard Lift (GSL). Sowohl die S 205 D 24-4WDN als auch die S 238 D 24-4WDN. GSL setzt bei seinen 4WDN-Geräten auf einzeln aufgehängte Hinterräder mit großer Pendelachse. In der Motortechnik vertraut der Hersteller auf die Technik und den Service von Volkswagen.



Haulotte Compact 10DX.

Seitdem Liftflux die neue SL 260-25D Anfang des Jahres vorgestellt hat, sind inzwischen für 28-Meter-Geländemaschine 20 Aufträge eingegangen. Die Attribute sind 1000 Kilogramm Korblast und eine hydraulisch ausschiebbare Plattform bis auf 9,8 Metern. Die selbstnivellierenden Stützen können bei ebenen Untergrund abgeschaltet werden, so dass das Gerät bis in eine Höhe von 20 Meter auch verfahrbar bleibt.

Den Markt der größeren Geländescheren hat inzwischen auch Genie mit der GS 4390 und GS 5390 angegangen. Damit hat der Hersteller sein Programm bis auf 18,1 Meter Arbeitshöhe erweitert. Beide Geräte weisen eine Tragfähigkeit von 680 Kilogramm auf. Die Steigfähigkeit der RT-Varianten liegen bei 50 Prozent.

Mit neuen einfachen und kompakten Geländescheren hat Snorkel den Schritt zurück auf den deutschsprachigen Markt getan. Bei der SR 2770 mit rund zehn Metern Arbeitshöhe wurde nach Herstellerangaben bewusst einfache Bauelemente eingesetzt um Handhabung und Service ebenfalls einfach zu gestalten. Snorkel gibt für das Allradgerät eine Bodenfreiheit von 37 Zentimeter an. Gleichfalls neue kleine Geländescheren hat dieses Jahr Iteco vorgestellt. Die Zehn-Meter IG8160 und Zwölf-Meter IG10160 sind beide mit Pendelachse und Allradantrieb ausgestattet. Die in Deutschland über Bertram Arbeitsbühnen zu beziehende Maschinen sind sowohl mit Diesel- als auch Elektro- oder Bi-Antrieb erhältlich.

K&B

Gründe für eine Kaufentscheidung

Entscheidend für den Kauf einer Scherenbühne ist überwiegend der Preis, die Qualität und das Image des Herstellers, so das Ergebnis einer Umfrage von *Kran & Bühne* bei den Anwendern der Geräte. Aber auch der After-sale-Service und die Technik des Gerätes wirken bei der Kaufentscheidung mit. Genau hier wünschen sich so manche Anwender auch noch Verbesserungen seitens der Hersteller. In

der gleichen Umfrage haben wir nach dem Zeitpunkt der ersten Reparatur gefragt, diesmal auch die Hersteller. Die Anwender melden die ersten Reparaturen im Schnitt nach zehn bis zwölf Monaten. Die Antwort „Am ersten Tag“ ist wohl eher symbolisch gemeint. Bei den Herstellern wird in der Regel von drei bis fünf Jahren gesprochen.